

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **90 (1981)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



**Nr. 2 15. Februar 1981**  
90. Jahrgang

**Verlag**  
Schweizerisches Rotes Kreuz  
Rainmattstrasse 10, 3001 Bern  
Telefon 031 66 71 11

**Administration und Druck**  
Vogt-Schild AG, Druck und Verlag  
Dornacherstrasse 39, CH-4501 Solothurn  
Telefon 065 21 41 31, Telex 34 646

**Redaktion**  
Esther Tschanz

**Inseratenverwaltung**  
Vogt-Schild AG, VS-Annoncen  
Kanzleistrasse 80, Postfach, CH-8026 Zürich  
Telefon 01 242 68 68, Telex 55 426

Jahresabonnement Fr. 18.-,  
Ausland Fr. 24.-, Einzelnummer Fr. 2.50  
Postcheckkonto 30-877  
Erscheint alle 6 Wochen

## Inhalt

**Zum Tag der Kranken**  
**Die Genesene**  
**Frieden**  
**Gewalt – tägliche Wirklichkeit**  
**in El Salvador**  
**Ein kleiner Schritt, aber doch ein**  
**Fortschritt**  
**Unruhe der Jugend: ein Bild**  
**Von der Bereitschaft, ein Vater**  
**zu sein**  
**Rückblick auf tragische Wochen**  
**Behinderte unter uns**  
**Unsere Gesundheit**  
**Contact SRK**

**Zum Titelbild**  
«Leid im Libanon». (Siehe Beitrag  
von Verena Rentsch auf Seite 6.)

**Bildnachweis**  
Titelbild und Seite 7: Keystone. Seiten  
8–9: IKRK/Chessex, Leblanc. Seite  
14: F. Plewka. Seiten 16–21: SRK/  
M. Hofer.

Die in der Zeitschrift von den einzelnen Auto-  
ren vorgebrachten Meinungen decken sich nicht  
unbedingt mit der offiziellen Haltung des  
Schweizerischen Roten Kreuzes und sind für  
dieses nicht verbindlich.

## Zum Tag der Kranken

1. März 1981

Eben jetzt, in dieser Stadt, in die-  
sem Dorf, während Sie ausgehen,  
um das Aufbrechen der ersten  
Frühlingsknospen zu bewundern,  
sind Frauen, Männer, Kinder allein  
zu Hause. Sie sind krank, viele  
schon seit Monaten oder Jahren.

Tag für Tag müssen sie diese Ein-  
schränkung ihrer Freiheit und Un-  
abhängigkeit hinnehmen. Tag für  
Tag müssen sie aufs neue ihr An-  
derssein erleben, das sie absondert  
und mancher Freude und Begeg-  
nung beraubt.

Aus dieser Lage vermag sie kein  
Wunder der Wissenschaft zu be-  
freien. Einzig Ihr Verständnis, Ihre  
Solidarität und Ihre Bereitschaft,  
sich mit dieser Frage auseinander-  
zusetzen, können die Situation der  
Kranken zu Hause verändern.

Vielleicht bringt Ihr Besuch dem  
Kranken ein wenig menschliche  
Wärme und Nähe, ohne die kein  
erfülltes Leben denkbar wäre.  
Selbst kleine Dienste können mit-  
helfen, Hindernisse zur Aussenwelt

wegzuschaffen. Vieles können wir  
tun, damit kranke Mitmenschen  
weniger isoliert unter uns leben!  
Wir müssen es bewusst anstreben,  
intensiv wollen – wie der Schrift-  
steller Nikos Kazantzakis schreibt:

«Was es noch nicht gibt,  
das können wir erschaffen,  
indem wir an sein Werden  
leidenschaftlich glauben.  
Gibt es etwas noch nicht,  
so haben wir es  
nicht intensiv genug  
herbeigewünscht!»

Der diesjährige Tag der Kranken  
ist deshalb ganz besonders jenen  
kranken Mitmenschen gewidmet,  
die nur selten ihre vier Wände  
verlassen können. Nutzen wir ihn,  
indem wir intensiv Wege der Hilfe  
suchen und sie auch gehen!

*Dr. Rosette Poletti*  
Leiterin der Genfer  
Krankenschwesternschule  
«Le bon Secours»